



VERHAFTET, VERLETZT, WEGGEWIESEN AM STANDORTFUCKTOR IN WINTI?

Am 21.9.13 hätte in Winterthur eine Tanzdemo namens »StandortFUCKtor, wir tanzen drauf« stattfinden sollen gegen Repression, Aufwertung und Verdrängung der Unterklassen aus der Innenstadt. Stattdessen gab es ein gewaltiges Polizeispektakel mit mindestens zwei Schwer-
verletzten, zahlreiche weitere Verletzte und 93 Verhafteten. Dagegen können wir uns kollektiv wehren!

- **Bist Du am 21.9. in Winterthur von uniformierten oder zivilen Polizisten verhaftet, weggewiesen oder verletzt worden?**
- **Hast Du Übergriffe der Polizei beobachtet, fotografiert oder gefilmt?**
- **Hast Du einen Strafbefehl oder eine Vorladung von Staatsanwaltschaft oder Polizei bekommen?**

Wir rufen alle Betroffenen oder Zeug/innen der Polizeigewalt auf, Eure Erinnerungen als Gedächtnisprotokoll festzuhalten, um im Fall eines späteren Strafverfahrens (gegen die Polizei oder gegen Verhaftete) die Abläufe abrufen zu können und um sich mit dem Schock der Erfahrung auseinanderzusetzen. Ein Gedächtnisprotokoll ist eine schriftliche Beschreibung davon, wie Du den ganzen Anlass erlebt hast und was Dir geschehen ist oder was Du beobachtet hast. Wichtig sind Angaben zu Uhrzeit, Namen und Aussagen von Polizisten etc. **Achtung:** Schreibt nur auf, was Euch passiert ist und nichts, was gegen Euch verwendet werden kann. Bitte bringt die Gedächtnisprotokolle selber bei uns vorbei, wir werden Sie geschützt aufbewahren und vertraulich behandeln. Bitte sendet keine Gedächtnisprotokolle oder Fotos und Filme per E-Mail.

Wenn Du nach den Ereignissen vom 21.9. per eingeschriebener Post von der Staatsanwaltschaft einen Strafbefehl erhalten hast, solltest Du unbedingt innerhalb der gesetzten Frist Einsprache dagegen erheben. Ebenfalls mit einem eingeschriebenen Brief. Verpass auf keinen Fall die Frist. Danach sind juristische Schritte schwierig.

Wenn Du eine Vorladung oder Strafbefehl erhalten hast, dann setze Dich mit Antirep Winterthur in Verbindung, um das weitere Vorgehen zu besprechen. Sobald wir von den ersten Vorladungen und Strafbefehlen hören, werden wir zu einem Treffen für alle Betroffenen einladen, um ein gemeinsames Vorgehen zu diskutieren.

Sich kollektiv gegen die Angriffe der Polizei und der Staatsanwaltschaft zu wehren, hilft gegen Ohnmacht und teure Verfahren. Kommt es zu massenhaften Verfahren, dann müssen wir gemeinsam etwas dagegen unternehmen.

**Melde dich bei Antirep Winterthur: antirepwinterthur@riseup.net
Antirep Winterthur c/o Infoladen Rabia, Bachtelstr. 70, 8400 Winterthur
(offen Mo & Do ab 19.00)
Antirepression-Kasse: PC 90-192016-2 / Verein Soli-Fonds Winterthur /
Vermerk: Standortfucktor**

Am allerwichtigsten: keine Aussagen bei Polizei und der Staatsanwaltschaft! Alles, was Du denen sagen musst, ist: Name, Meldeadresse, Heimatort, Geburtsdatum. Jede Aussage – und sei sie noch so banal – hilft denen, Dich und andere in die Pfanne zu hauen. Du hast das Recht auf Aussageverweigerung. Unterschreibe nichts, was sie Dir vor die Nase halten. Du bist nicht verpflichtet, etwas zu unterschreiben.

Der Abend hat auch nochmals gezeigt, dass es wichtig und notwendig ist, sich vor den Angriffen der Polizei zu schützen. Es ist sinnvoll, sich unkenntlich zu machen gegen die massiven Überwachungsmaßnahmen der Polizei. Es ist leider nötig, Schutzbrillen zu tragen und auch zu verteilen, da durch Gummischrot seit Jahrzehnten immer wieder schwere Augenverletzungen verursacht werden. Bei Angriffen mit Pfefferspray und Tränengas ist es wichtig, Augen und Haut sofort mit Wasser auszuspülen, da es zu Verätzungen kommen kann. Auch sollte man zu Hause die Kleider sofort waschen und eine kalte Dusche nehmen, um die Partikel vom Körper wegzukriegen. CN- und CS-Gas sind chemische Kampfmittel, die in Kriegssituationen verboten sind, in der Schweiz und anderen Ländern aber ausgiebig gegen die Bevölkerung verwendet werden.